FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=□chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

Ursachen, Welche zur Edirung gegenwärtiger wahrhaften und umständlichen Nachricht Anlaß gegeben.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Ursachen,

Welche zur Edirung gegenwärtiger wahrhaften und umständlichen Nachricht Anlaß gegeben.

I.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen, FRIDERICUS, unser allergnädigster König und Herr, ein allergnädigstes Gefallen getragen, durch vier Dero Geheimde Räthe, als Hochverordnete Herren Commissarien, Sich von dem Wäysen-Hause und übriger Armen-Verpflegung hieselbst zu Glaucha an Halle im nächst zurück gelegten 1700ten Jahre aufs genaueste informiren zu lassen; und dannenhero nicht allein von Denenselben alles in Augenschein genommen, sondern auch mir eine schriftliche Deduction und Beantwortung aller zur hinlänglichen Nachricht dienenden Puncte anbe-

fohlen worden; das Gerüchte aber von dieser allergnädigst verordneten Commission weit und breit erschollen; und daher das Nachfragen, wie es um das gantze Werck ietzo stehe, so viel stärcker und beschwerlicher worden: als habe ich mich genöthiget gefunden, aus demjenigen, was ich bereits zu Sr. Königl. Majestät erwünschten Nachricht, allergnädigst anbefohlner massen, in Unterthänigkeit übergeben, einen Auszug zu machen, und, was sint der Zeit noch vorgefallen oder ins Gedächtniß kommen, beyzufügen, in so weit, als solches dem Publico und männiglichen vor Augen geleget zu werden nützlich, zur Ehre des grossen GOttes beförderlich, und sonst ohne alles erhebliche Bedencken seyn möchte.

2.

Nachdem auch allerley widrige Spargimenta, falsche Concepte, ja offenbare Unwahrheiten und Verleumdungen von dem gantzen Wercke, unerachtet des erwünschten Verlaufs der allergnädigst angeordneten Commission, noch immerdar gehöret, auch das Werck damit nicht wenig gedrucket worden; und in solchem Fall einem ieden wohl vergönnet ist, zu Rettung seiner Unschuld und Abwendung öffentlicher Verunglimpfung, die Wahrheit, so, wie sie an sich selbst ist, bevorab in einer blossen Erzehlung, allen und ieden vorzulegen: als habe ich vielmehr in dieser Sache, die von keinem Verständigen als eine Privat-Sache angesehen werden kan, indem es offen-

senbarlich ein gemein-nützes Werck ist, mich gemüßiget gefunden, eine freymüthige Nachricht von der gantzen Sache zu geben: an deren unverfälschten Wahrheit kein bescheidener und ehrliebender Mensch zu zweifeln Ursach finden wird, nachdem dieselbe eines theils auf einer von der Hohen Landes-Obrigkeit aus Landes-Väterlicher Sorge angestelleten Untersuchung beruhet, andern theils die Sache selbst vor Augen ist; da ich mich ja befürchten müste, eines andern von vielen überzeuget zu werden, wann ich im geringsten mit einiger Unwahrheit umginge: zu geschweigen, daß bey einem solchen Wercke, welches keine äusserliche Stütze noch Unterhalt hat, sondern dergestalt von dem blossen Segen GOTTES dependiret, daß, wann GOTT denselbigen Segen nicht fortgehen liesse, in kurtzer Zeit alles zu Grunde gehen müste, kein vernünftiger Mensch præsumiren kan, daß man mit Lügen und Unwahrheit umgehen werde; als wodurch man offenbarlich den fernern Zufluß seines Segens von sich stossen würde.

Zum Uberfluß aber und um derer willen, die aus vorgefaßten Meynungen auch wol das, was Sonnen-klar und allen vor Augen ist, in Zweifel zu ziehen kein Bedencken tragen, bezeuge ich vor GOtt dem Lebendigen, **der alles, was im Finstern verborgen ist, ans Licht bringen und auch den Rath der Hertzen offenbaren wird**, daß

ich mit Wissen und Willen nicht ein einiges unwahrhaftiges Wort in dieser gantzen Schrift gesetzet.

Wil man auch dieser Betheurung nicht glauben, so wird kein Mittel übrig seyn, als daß GOtt selbst der Wahrheit Zeugniß gebe durch fernern gesegneten Fortgang des gantzen Wercks; und daß Er an jenem Tage zu seinem Preis vor allen Engeln und Menschen darstelle, was man ietzo nicht glauben wil.

3.

Es muß ja auch in dieser Sache gelten das Wort des Engels Raphael im Büchlein Tobiä XII, 7. 8. **Lobet und dancket ihr GOtt bey iederman, daß er euch solche Gnade erzeiget hat. Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen: aber GOttes Werck soll man herrlich preisen und offenbaren.**

Da nun bis dahero der Satan durch seine Werckzeuge seinen Gift gegen das Werck ausgegossen, und so viele Lügen und Verleumdungen allenthalben davon ausgebreitet, solte man sich denn nicht endlich in seinem Gewissen gedrungen finden, GOttes Werck in einer aufrichtigen und wahren Erzehlung denen Lügen des Satans entgegen zu setzen; damit diesem das Maul gestopfet, und jenes hingegen von den Menschen herrlich gepriesen werden möge.

4. Es

4.

Es erfordert ja auch das Königliche Gesetz der Liebe, wenn sich der Nächste an GOtt versündiget, ihm solches zu erkennen zu geben; wie auch, wenn er in der Gefahr stehet, sich zu versündigen, ihn davor sorgfältig zu warnen.

Wann nun bis dahero manche, nachdem sie sich durch widrige Relationes einnehmen lassen, sich durch ein vermessenes Urtheil an dem gantzen Werck nicht wenig versündiget, und, bey noch immer fortgehenden Lästerungen böser und falscher Auflagen übel berichteter Leute, sich noch ferner viele mit unzeitigem Richten daran versündigen möchten; so wird durch diese ausführliche Nachricht solchem Ubel auf die bequemste und doch verhoffentlich hinlängliche Weise gesteuret.

So dann iemand einen widrigen Begriff von dem gantzen Wercke hat, kan er sich in Durchlesung dieses kurtzen Tractätleins mit geringer Mühe besser informiren: wil er dieses aber nicht würdigen zu lesen, so fahre er auch nicht fort übel zu reden, und arges zu gedencken; oder er wisse, daß er GOtt dem HErrn wird Rechenschaft dafür geben müssen.

5.

Nicht weniger sind wir auch verbunden, **unter einander unser selbst wahrzunehmen mit Reitzen zur Liebe und guten Wercken.** Hebr. X, 24.

Da nun durch das Werck selbst bis dahero

manche erwecket worden sind, sich der Armen und Elenden mit mehrerm Ernst anzunehmen: so ist die gewisse Hoffnung zu fassen, es werde gegenwärtige ausführliche Nachricht von der wahrhaftigen Beschaffenheit des gantzen Wercks noch viel mehr diese gesegnete Wirckung bey vielen haben, sie zur Liebe zu erwecken, es sey an welchem Ort oder gegen welche Personen es immer wolle; wenn die vielen Lügen und Verleumdungen, damit die Sache sonst vielen verhaßt gemacht worden, dadurch gedämpfet, und der rechte Grund vor Augen gelegt wird.

6.

Da vor ohngefehr vier Jahren eine kurtze Nachricht von dem Anfang und Fortgang eben dieses Wercks, so weit es damals durch den Segen GOttes kommen war, aufgesetzet, und auf Einrathen verständiger Leute ans Licht gegeben worden, hat es nicht die geringste schädliche, vielmehr aber manche gute Wirckung in den Gemüthern gethan, und ist GOttes Name dadurch an manchen Orten sehr gepriesen worden: wie denn auch eine und die andere Edition selbiger Historischen Nachricht in gar kurtzer Zeit distrahiret, und nachgehends die Continuation derselben gar ernstlich gesuchet worden.

Dieweil dann nun nach der Zeit das Werck sehr zugenommen, und die wunderbare Fürsorge GOttes sich viel herrlicher hervor gethan, daß

jene

jene Erzehlung gegen diese fast nicht zu rechnen ist: lässet sich nicht anders schliessen, als daß auch hieraus ein weit grösserer Nutz entstehen, und der Segen GOttes sich viel herrlicher ausbreiten werde.

7.

Insonderheit kan ich mit Grunde der Wahrheit versichern, daß viele in Noth und Trübsal steckende, sonst schwachgläubige Christen, durch die offenbare Fürsorge GOttes, welche sich bey diesem Werck hervor gethan, sehr gestärcket und aufgerichtet, auch wenn sie nur ein und ander Exempel, wie GOtt zur Zeit der Noth geholfen habe, vernommen.

So mögen dann diejenigen, welche bey ihrem Reichthum und Uberfluß die Stärckung im Vertrauen auf GOtt nicht so sehr zu Hertzen nehmen, auch diese Erzehlung auf ihre Verantwortung gering achten: ich bin gewiß, daß diejenigen, welche mit der Kleingläubigkeit zu kämpfen haben, und in Mangel und Armuth oder anderm Creutz von GOtt geübet werden, mir dafür dancken sollen, wenn sie sehen, und durch so viele Exempel überzeuget werden, wie GOtt noch allezeit eben derselbige GOtt sey, der er von Alters her gewesen, und diejenigen nicht zu schanden werden lasse, welche ihr Vertrauen auf ihn setzen, und seiner rechten Hülfs-Stunde in Geduld erwarten.

8. GOt-

8.

GOttes Werck pfleget allezeit bey den Nachkommen seinen grösten Segen zu haben: da hingegen diejenigen, zu deren Zeit es geschiehet, es gemeiniglich gering achten, und sich daran durch Unglauben und Undanckbarkeit versündigen. So wird nun auch der HErr aus grosser Gnade und Barmhertzigkeit diese Erzehlung zum Gedächtniß auf die Nachkommen wohl gedeyen lassen, daß sie seinen Namen darüber hoch preisen, und erkennen, daß Er der HErr, und allein mächtig sey, und sonst keiner.

Diese sind meine wahrhaftige Ursachen, welche mich zur Publication dieser umständlichen Nachricht veranlasset haben.

Wil mir iemand einen andern Zweck, (z.E.) eigene Ehre und Ansehen, eigenen Nutzen und dergleichen, beymessen, der thue es auf seine Verantwortung. Eins aber sage ich: **Richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, da eines ieglichen Werck wird offenbar werden. Denn der Tag wirds klar machen.**

GOtt lasse alles zu seiner Ehre und des Nächsten Nutzen gereichen, wie von Hertzen wünschet

der AUTOR.